

beiterklasse ein, und er konnte nur von Theoretikern ausgearbeitet werden, die bewußt die Klasseninteressen der Arbeiterklasse vertreten. Die Klassiker des Marxismus-Leninismus haben die Rolle der Volksmassen als Schöpfer der Geschichte zum erstenmal wissenschaftlich erforscht und dargestellt sowie nachgewiesen, daß die Arbeiterklasse historisch berufen ist, die kommunistische Gesellschaft zu schaffen, in der die Volksmassen auf der Grundlage des gesellschaftlichen Eigentums an Produktionsmitteln die Gesetze der Natur, der Gesellschaft und des Denkens zum Wohle der Menschen umfassend anwenden, ihre Geschichte mit Bewußtheit gestalten und ihre Freiheit verwirklichen. Die von *Marx* und *Engels* begründete materialistische Geschichtsauffassung bedeutete eine revolutionäre Umwälzung in der Lehre von der Gesellschaft. Das ist vor allem durch drei Errungenschaften des historischen Materialismus gegenüber allen vor-marxistischen Gesellschaftstheorien bedingt: a) Wandte man sich bis dahin überwiegend der Untersuchung der politischen, juristischen u. a. Institutionen zu und versuchte, ihre Entstehung aus den sozialen Ideen der Menschen einer bestimmten Epoche zu begreifen, so vertiefte die materialistische Geschichtsauffassung die Analyse bis zum materiellen Ursprung der sozialen Ideen. Insbesondere hoben *Marx* und *Engels* den ökonomischen Bereich aus den verschiedenen Bereichen des sozialen Lebens und die -> *Produktionsverhältnisse* aus der Gesamtheit der gesellschaftlichen Verhältnisse als die grundlegenden, ursprünglichen, alle übrigen Verhältnisse bestimmenden heraus, b) War es bis dahin unmöglich, in der komplexen Gesamtheit sozialer Erscheinungen wichtige von unwichtigen nach einem objektiven Kriterium zu unterscheiden, so bot die Analyse der materiellen Produktionsverhältnisse nun die Möglich-

keit, die Regelmäßigkeiten des gesellschaftlichen Entwicklungsprozesses wissenschaftlich zu erfassen und die Zustände in verschiedenen Ländern in dem Grundbegriff der -> *ökonomischen Gesellschaftsformation* verallgemeinernd zusammenzufassen, c) Erst die Zurückführung der gesellschaftlichen Verhältnisse auf die Produktionsverhältnisse und dieser wiederum auf den jeweiligen Entwicklungsstand der Produktivkräfte bot die Grundlage dafür, die Entwicklung der Gesellschaftsformationen als einen gesetzmäßigen, naturgeschichtlichen Prozeß darzustellen. Der historische Materialismus ist ein untrennbarer Bestandteil der einheitlichen marxistisch-leninistischen Philosophie. Der dialektische Materialismus konnte nur dadurch zur Wissenschaft werden, daß er die -> *Grundfrage der Philosophie* nicht nur in bezug auf die Natur, sondern auch auf die Gesellschaft konsequent materialistisch beantwortete. Dadurch wurden die Einseitigkeiten und Inkonsistenzen des alten Materialismus, der vor allem bei der Erklärung gesellschaftlicher Prozesse im Idealismus verharrte, überwunden. D. u. h. M. bilden eine Einheit, die in sich differenziert ist und alle philosophischen Disziplinen einschließt, welche erforderlich sind, Natur, Gesellschaft und Denken sowie ihr Verhältnis untereinander philosophisch zu erfassen (philosophische Naturauffassung, materialistische Geschichtsauffassung, Ethik, Erkenntnistheorie, Ästhetik). Revisionistische Versuche der Trennung des historischen Materialismus von den allgemeinphilosophischen Grundlagen und der Reduktion der marxistischen Philosophie auf eine Gesellschaftstheorie zielen darauf ab, die wissenschaftliche Philosophie überhaupt aufzulösen.

Die untrennbare Einheit von d. u. h. M.¹ schließt die relative Selbständigkeit des historischen Materialismus als materialistische Geschichtsauffas-